

Am  
seinen Mo-  
gegen den  
dem Sturz  
elddruck und  
krankenhaus

Roggenerte  
sehr gut be-  
bei Dinkel  
önnen.

e.) Kürzlich  
erstellte Ge-  
genommen.  
en an zwei-  
hagen in Be-

des Hagen-  
sowie etwa  
rahenwärter  
stehend be-  
thausen zum  
er die letzten

Siedlun-  
inistralrat  
er dießigen  
Schlichtung  
sbach Watt.  
t.) Der Wm  
Bahnhof  
und sich auf  
Er war so

nsen bage-  
am Sams-  
uder dießes  
sicht, ist  
des Volks-  
malersischen  
ten heime-  
e von Men-  
umfäumten  
rangen alle  
des Fißter-  
gingen sie.  
Mit viel  
ntlang eine  
gung besser  
Forelle im  
nd die Ab-  
nigs Watt.  
d als neuer  
vor genau  
st auch das  
Forelle, der

Die aus  
zahlreichen  
Nachrichten  
hervorgeht,  
besitzt die  
sowjetische  
Führung kein  
zuverlässiges  
Bild von der  
Lage ihrer  
eigenen  
Front. Beim  
Festhalten am  
Grundsatz der  
unbedingten  
Wahrheit war  
für die deutsche  
Berichterstattung  
daher größte  
Zurückhaltung  
geboten, wenn  
sie dem Gegner  
nicht wertvolle  
Anhaltspunkte  
geben wollte.  
Der berechtigte  
Wunsch des  
deutschen  
Volkes, täglich  
über den Verlauf  
der Operationen  
unterrichtet zu  
werden, mußte  
demgegenüber  
zurücktreten. Ja,  
es mußte selbst  
in Kauf  
genommen werden,  
daß in der Heimat  
falsche  
Vorstellungen  
aufkommen und  
das feindliche  
Ausland irreführende  
Gerüchte  
ausstrotze.

Kunmehr ist  
der Zeitpunkt  
gekommen, der  
es angesichts  
der  
Einteilung neuer  
Operationen  
ermöglicht, Auf-  
schluß über  
den Ablauf des  
gewaltigen  
Kampfes zu  
geben, das mit  
dem Durchbruch  
durch die Stalin-  
Linie begonnen  
hat. Zwischen  
Schwarzen Meer  
und finnischen  
Weerbulen ergab  
das Gelände  
und die eigene  
Zielsetzung, daß  
die Durchbruch  
an drei  
verschiedenen  
Stellen erzwungen  
wurde: Södllich  
der Neipset-Sümpfe,  
in der Richtung  
auf Smolensk  
und südlich des  
Peipus-See.

In den drei  
nachfolgenden  
zusammenfassenden  
Meldungen wird  
der Kampf der  
hierbei  
eingeschlossenen  
Kampfgruppen  
geschildert, in  
der abschließenden  
vierten Meldung  
das Gesamtergebnis  
dieser  
Operationen  
gewürdigt. Die  
Operationen an  
der finnischen  
Front und der  
Kampf der  
Kriegsmarine  
müssen einer  
späteren  
Berichterstattung  
vorbehalten  
bleiben.

Der Vormarsch  
in den Ostseeländern

Nachdem die  
Düna zwischen  
Dünaburg und  
Riga in schweren  
Kämpfen bezwungen  
und Lettland  
vom Feinde  
geäubert war,  
band die  
Heeresgruppe  
des Generalfeld-  
marschalls  
Kluderer von  
Neudorff der  
Aufgabe, die  
entscheidende  
Kampfhandlung  
an der lettisch-  
sowjetischen  
Grenze  
laufende Stalin-  
Linie zu durch-  
brechen und  
gleichzeitig die  
in Estland  
stehenden Kräfte  
der sowjetischen  
Armee zu  
schlagen. In  
kühnem  
Ansturm gelang  
es der unter  
Führung des  
Generalfeld-  
marschalls  
Brosch stehenden  
Armee und der  
in ihrem  
Abwehrkampf  
kämpfenden  
Panzergruppe  
des General-  
obersten  
Höpfner, die  
hart  
ausgebauten  
und  
jäh  
verteidigten  
Stellungen  
südlich des  
Peipus-See  
zu durchbrechen.  
Drozdow, Borzow  
und Plekhan  
fielen nach  
kurzem,  
harten  
Kampf. Damit  
war die  
Voranschaltung  
geschaffen, um  
nach  
Lorden  
einzudringen  
und den  
Angriff in  
Richtung  
Veningrad  
einzu-  
leiten. Trotz  
schwierigster  
Wegverhältnisse,  
erbitterter  
Gegen-  
wehr und  
größter  
Beanspruchung  
der Truppe  
konnte der  
linke  
Flügel der  
zwischen  
Almensee und  
Peipus-See  
vorgehenden  
Kräfte bis  
dicht vor  
Kazwa  
vorgezogen  
werden, um  
die  
Landschwehr  
zwischen  
Peipus-See  
und finnischen  
Weerbulen  
zu sperren.

Die in Estland  
operierende  
Armee des  
Generalfeld-  
marschalls  
von Kluderer  
nahm zunächst  
die stark  
umfümpften  
Städte  
Dorpat,  
Pellin und  
Fernau,  
schlug in  
zahlreichen  
heftigen  
Einzelgefechten  
die feindlichen  
Divisionen  
und warf  
sie über  
Tapp  
hinaus nach  
Nordosten  
zurück. Nach  
den Operationen  
dieser  
Heeresgruppe  
nicht  
abgeschlossen,  
trotzdem  
wurden in  
diesem  
Kampfabchnitt  
bereits  
wieder  
über  
55.000  
Gefangene  
gemacht,  
355  
Panzerkampfwagen,  
655  
Geschütze  
erbeutet  
oder  
vernichtet. An  
diesen  
Erfolgen  
hat die  
Luftwaffe  
des  
Generalfeld-  
marschalls  
Keller  
hervorragenden  
Anteil. Sie  
hat in  
diesem  
Kampfabchnitt  
771  
Flugzeuge  
des  
Gegners  
abgeschossen  
oder  
am  
Boden  
vernichtet.

Durchbruch zur  
Umfassungsschlacht  
in der Ukraine

Nach dem  
Durchbruch  
hatte die unter  
dem  
Oberbefehl  
des  
Generalfeld-  
marschalls  
von Kluderer  
stehende  
Heeresgruppe  
von  
Kluderer  
auf  
besonders  
schwierige  
Gelände- und  
Witterungs-  
verhältnisse  
und einen  
zahllos  
mäßig  
stark  
überlegenen  
Feind  
zu  
überwinden.  
In  
langwierigen  
schweren  
frontalen  
Kämpfen  
mußten  
die  
Kräfte  
des  
Generals  
des  
Infanterie  
von

# Der Gefellshafter

Amtsblatt

des Reiches Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gefellshafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gefellshafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptzweiganstalt Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte mm-Zeile oder deren Raum 6 Wfa., Stellenangebote, H. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa., Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeit bis vormittags 7 Uhr.

Nr. 183

Donnerstag, den 7. August 1941

115. Jahrgang

## Zwischenergebnis im Zuge der großen Vernichtungsschlacht im Osten

# Einmalige Großleistung

unserer Soldaten — 895 000 Gefangene, 13 145 Panzerwagen, 10 388 Geschütze, 9082 Flugzeuge erbeutet oder zerstört

Stärkster Eindruck — Jubelnde Zustimmung in Italien und in der Slowakei

Berlin, 7. Aug. Der Sieg von Smolensk mit der unerblütlichen Zerstörung der bolschewistischen Wehrmacht und die anderen großen Siege, wie sie in den Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht zum Ausdruck kommen, finden in der Welt größte Beachtung. In Italien werden sie als eine einmalige Großleistung der deutschen Soldaten gefeiert. „Agenzia Stefania“ spricht von einem Schlag, von dem sich die Bolschewisten nicht mehr erholen können. In der Slowakei lauden auf die Sondermeldungen hin Freudenkundgebungen statt, bei denen die Heldentaten der deutschen Soldaten gewürdigt wurden.

## Bisheriges Ergebnis des gewaltigen Ringens im Osten

Das aus dem Führer-Hauptquartier, 6. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie aus zahlreichen Nachrichten hervorgeht, besitzt die sowjetische Führung kein zuverlässiges Bild von der Lage ihrer eigenen Front. Beim Festhalten am Grundsatz der unbedingten Wahrheit war für die deutsche Berichterstattung daher größte Zurückhaltung geboten, wenn sie dem Gegner nicht wertvolle Anhaltspunkte geben wollte. Der berechtigte Wunsch des deutschen Volkes, täglich über den Verlauf der Operationen unterrichtet zu werden, mußte demgegenüber zurücktreten. Ja, es mußte selbst in Kauf genommen werden, daß in der Heimat falsche Vorstellungen aufkommen und das feindliche Ausland irreführende Gerüchte ausstrotze.

Kunmehr ist der Zeitpunkt gekommen, der es angesichts der Einteilung neuer Operationen ermöglicht, Aufschluß über den Ablauf des gewaltigen Ringens zu geben, das mit dem Durchbruch durch die Stalin-Linie begonnen hat. Zwischen Schwarzen Meer und finnischen Weerbulen ergab das Gelände und die eigene Zielsetzung, daß die Durchbruch an drei verschiedenen Stellen erzwungen wurde: Södllich der Neipset-Sümpfe, in der Richtung auf Smolensk und südlich des Peipus-See.

In den drei nachfolgenden zusammenfassenden Meldungen wird der Kampf der hierbei eingeschlossenen Kampfgruppen geschildert, in der abschließenden vierten Meldung das Gesamtergebnis dieser Operationen gewürdigt. Die Operationen an der finnischen Front und der Kampf der Kriegsmarine müssen einer späteren Berichterstattung vorbehalten bleiben.

## Der Vormarsch in den Ostseeländern

Nachdem die Düna zwischen Dünaburg und Riga in schweren Kämpfen bezwungen und Lettland vom Feinde geäubert war, band die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kluderer von Neudorff der Aufgabe, die entscheidende Kampfhandlung an der lettisch-sowjetischen Grenze laufende Stalin-Linie zu durchbrechen und gleichzeitig die in Estland stehenden Kräfte der sowjetischen Armee zu schlagen. In kühnem Ansturm gelang es der unter Führung des Generalfeldmarschalls Brosch stehenden Armee und der in ihrem Abwehrkampf kämpfenden Panzergruppe des Generalobersten Höpfner, die hart ausgebauten und jäh verteidigten Stellungen südlich des Peipus-See zu durchbrechen. Drozdow, Borzow und Plekhan fielen nach kurzem, hartem Kampf. Damit war die Voranschaltung geschaffen, um nach Norden einzudringen und den Angriff in Richtung Veningrad einzuleiten. Trotz schwierigster Wegverhältnisse, erbitterter Gegenwehr und größter Beanspruchung der Truppe konnte der linke Flügel der zwischen Almensee und Peipus-See vorgehenden Kräfte bis dicht vor Kazwa vorgezogen werden, um die Landschwehr zwischen Peipus-See und finnischen Weerbulen zu sperren.

Die in Estland operierende Armee des Generalfeldmarschalls von Kluderer nahm zunächst die stark umfümpften Städte Dorpat, Pellin und Fernau, schlug in zahlreichen heftigen Einzelgefechten die feindlichen Divisionen und warf sie über Tapp hinaus nach Nordosten zurück. Nach den Operationen dieser Heeresgruppe nicht abgeschlossen, trotzdem wurden in diesem Kampfabchnitt bereits wieder über 55.000 Gefangene gemacht, 355 Panzerkampfwagen, 655 Geschütze erbeutet oder vernichtet. An diesen Erfolgen hat die Luftwaffe des Generalfeldmarschalls Keller hervorragenden Anteil. Sie hat in diesem Kampfabchnitt 771 Flugzeuge des Gegners abgeschossen oder am Boden vernichtet.

## Durchbruch zur Umfassungsschlacht in der Ukraine

Nach dem Durchbruch hatte die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Kluderer stehende Heeresgruppe von Kluderer auf besonders schwierige Gelände- und Witterungsverhältnisse und einen zahllos mäßig stark überlegenen Feind zu überwinden. In langwierigen schweren frontalen Kämpfen mußten die Kräfte des Generals des Infanterie von

Stalpnagel und des Generalfeldmarschalls von Kluderer, unterstützt durch die Panzergruppe des Generalobersten von Kluderer, sich vorwärts kämpften, bis es gelang, den Gegner zum Weichen zu bringen und einen Stoßteil über Schitomir bis vor die Tore von Kiew vorzutreiben. Mit diesem weit in den Rücken der Stalin-Linie führenden Durchbruch wurde es möglich, in breiter Front zwischen Dnjepr und Dnjestr nach Süden einzudringen, die Rückzugverbindungen des Feindes abzuschneiden und die Umanjanschlacht einzuleiten, die zur Zeit in vollem Gange ist.

In diesen für den Gegner überaus verlustreichen Kämpfen haben ungarische und slowakische Verbände, die in treuer Waffenbrüderschaft Schulter an Schulter mit der deutschen Wehrmacht standen, hervorragenden Anteil. Gleichzeitig mit dieser Operation haben die unter dem Oberbefehl des Generals Antonescu stehenden deutsch-rumänischen Verbände den hart verteidigten Pruth bezwungen und Beljarabien trotz heftigster Gegenwehr und unangenehmen Geländes vom Feinde befreit. Danach wurde die aus deutschen und rumänischen Korps bestehende Armee des Generalobersten Ritter von Schöberl über den mittleren Dnjepr nach Nordosten angezogen, um die Verbindung mit den von Norden kommenden Kräften herzustellen.

Die bisherige Zählung in diesem Kampfabchnitt ergibt über 150 000 Gefangene, 1370 Panzerkampfwagen und 2190 Geschütze. Die Luftwaffe des Generalobersten Döhr ist an dem erfolgreichen Verlauf dieser Operationen hervorragend beteiligt. Sie hat hierbei 880 Flugzeuge der Sowjetluftwaffe abgeschossen oder am Boden vernichtet.

## Der Sieg von Smolensk

In der Mitte der Ostfront hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bock die große Schlacht von Smolensk siegreich zu Ende geschlagen. Raum, Zeit und Stärke des Kampfes geben ihr in der unerblütlichen Folge von Vernichtungsschlägen gegen die bolschewistische Wehrmacht das geschichtlich einzigartige Gepräge. In fast vierwöchigen Kämpfen haben die Kräfte des Generalfeldmarschalls von Kluderer, des Generalobersten Strauß und des Generalobersten Freyherren von Weich, sowie die Panzergruppe unter Generaloberst Guderian und Generaloberst Hotz dem Feinde ungeheurer Verluste beibracht. Rund 310 000 Gefangene fielen hier-

bei in unsere Hand, 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unüberzählbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet oder vernichtet.

Die Luftwaffe des Generalfeldmarschalls Kesselring hat an diesem Siege entscheidenden Anteil. Die Sowjet-Luftwaffe verlor in diesem Kampfabchnitt 1998 Flugzeuge.

Der Verlauf dieser Schlacht im einzelnen wird im morgigen Wehrmachtbericht näher geschildert werden.

## Vernichtete Millionenheere

Mit den in den heutigen Sonderberichten bekanntgegebenen zahlenmäßigen Erfolgen unserer Ostfront haben sich die im Wehrmachtbericht vom 11. Juli gemeldeten Gesamtzahlen von 800 000 Gefangenen, 7615 Panzerkampfwagen, 4243 Geschütze und 6243 Flugzeugen auf insgesamt

895 000 Gefangene,  
13 145 Panzerkampfwagen,  
10 388 Geschütze und  
9082 Flugzeuge erhöht.

Erfolge sind damit erzwungen, die die höchsten eigenen Erwartungen weit übertreffen. Sie sind in ihrem ganzen Umfang nur richtig zu werten, wenn man berücksichtigt, daß die blutigen Verluste dieses überaus jäh und verbissen kämpfenden Gegners ein Vielfaches der Gefangenenzahlen betragen.

Die Verbände des Herres, der Waffen-SS und der Luftwaffe haben gegenüber diesem bisher härtesten Gegner an Tapferkeit und Ausdauer fast Uebermenschliches geleistet. Die Ueberlegenheit der deutschen Führung, der unüberzähligen Wille der Waffen, der hervorragenden Ausbildung und Kampferfahrung der Truppen, vor allem aber dem Heldentum des deutschen Soldaten und seiner Kampfgeschicklichkeit ist es zu verdanken, daß die gewaltig gerüstete Sowjetwehrmacht geschlagen werden konnte.

Hervorzuheben sind die Marschleistungen der Infanteriedivisionen, die unter Einrechnung der Geschützbewegungen teilweise weit über 1000 Kilometer zurückgelegt haben. Die gesamten Operationen in diesem Kampfabchnitt sind nur auf der Grundlage einer hervorragenden Organisation des Nachrichtenwesens und der räumlichen Verbindungen möglich gewesen sowie auf Grund der Tatsache, daß es gelungen ist, schon

Fortsetzung Seite 2

## Deutsche Luftwaffe besonders erfolgreich

Weiterer schwerer Schlag für die sowjetische Rüstungsindustrie - Flugzeugzellenwerke in Moskau das

Ziel des deutschen Luftangriffs in der Nacht zum 6. 8.

Die größten ägyptischen Dsch- und Werftanlagen bei deutschen Luftangriffen schwer getroffen

Berlin, 6. Aug. Der erfolgreiche Angriff der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 6. 8. auf Rüstungsanlagen in Moskau hatte vorwiegend Flugzeugzellenwerke neben anderen kriegswichtigen Anlagen zum Ziel. In dem beschriebenen Zeitraum nordostwärts des Moskwa-Bogens brachen zahlreiche Brände aus, die sich rasch ausbreiteten. Die Moskauer Flugzeugindustrie befindet sich hauptsächlich in dem von der deutschen Luftwaffe wiederholt bombardierten Stadtteil nordostwärts des Moskwa-Bogens, ferner im Nordwesten der Stadt in der Nähe des Zentralflughafens und in dem Moskauer Vorort Tuschino. Mit dem erfolgreichen Bombardement auf die Flugzeugmotoren- und Zellenwerke hat die sowjetische Rüstungsindustrie einen weiteren schweren Schlag erhalten.

Kairo, 6. August. Wie aus Kairo gemeldet wird, wurden bei den letzten deutschen Luftangriffen auf Suez die Dsch- und Werftanlagen der Khedivial Mail Line schwer getroffen. Sie sollen zum größten Teil zerstört worden sein. Es handelt sich um die größten Dsch-Anlagen des Landes. Sie wurden von der britischen Flotte auch zur Reparatur und Ueberholung ihrer Kriegsschiffe benutzt.

## Wirkungsvoller Luftangriff auf Port Said

Berlin, 6. Aug. Nach den schweren Schlägen der deutschen Luftwaffe gegen Suez, Alexandria und Somalia wiederholten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum Dienstag, den 5. August, ihre wirkungsvollen Angriffe gegen Port Said. Es wurden Bombentrefen auf Hafenanlagen und Vertriebsrichtungen erzielt.

Da die Lebensadern dieser über 100 000 Einwohner zählenden Hafenstadt sich mit dem Kanal, einer Eisenbahnstrecke nach Somalia und einer Straße durch eine 300 Meter breite Zone zw-

ischen den Seen zwingen müssen, gefährden Zerstörungen an dieser Stelle den gesamten Nachschub nach Süden.

## Der italienische Wehrmachtbericht

Erfolgreiche Luftangriffe auf Capern, Malta und Nordafrika — Kühne Vorstöße in Ostafrika

Rom, 6. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Luftwaffe hat in der Nacht zum 5. den Flughafen von Nicotia (Capern) und in der Nacht zum 6. August den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) bombardiert.

In Nordafrika und an der Tobruk-Front Artillerie-Tätigkeit.

Italienische und deutsche Flugzeuge haben militärische Anlagen von Tobruk und Marja Matraf sowie den Hafen von Sidi Barani und den Flugplatz von Jala angegriffen.

Feindliche Flugzeuge haben auf Bardia, Derna, Bengasi und Misrata Bomben geworfen. Leichte Schäden. Ein Loter und fünf Verletzte unter der eingeborenen Bevölkerung.

Während des im Wehrmachtbericht vom Montag erwähnten feindlichen Einfuges in die Gornalika hat die Bodenabwehr von Bengasi zwei feindliche Maschinen abgeschossen, die ins Meer fielen.

In Ostafrika waren die Wohnquartiere von Gondar wiederholt feindlichen Luftangriffen ausgesetzt. Einige Schäden an Gebäuden. Zwei Tote und zehn Verletzte.

Bei Koldesit und am Calquabert-See haben unsere Abteilungen kühne Vorstöße unternommen und feindliche Kräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, unter Verlusten zurückgeschlagen.



heute das Eisenbahnen des besetzten feindlichen Gebietes fast in vollem Ausmaß bis dicht hinter die Kampfzone wiederherzustellen.

Im Bewußtsein ihrer Überlegenheit und in der Gewißheit des Endzuges steht die deutsche Wehrmacht bereit, am nächsten in einem neuen Operationsabschnitt den Vernichtungskampf fortzusetzen, den sie mit einer Reihe größter Siege begonnen hat.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Seitiger Luftangriff auf militärische Anlagen in Moskau — Ausfallversuch aus Tobruk im Feuer der Artillerie zusammengebrochen — Erfolge der Luftwaffe im Kampf gegen die britische Insel

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 6. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Über die erfolgreichen Operationen im Osten ist im Laufe des heutigen Tages durch Sondermeldungen berichtet worden.

Stärkere Kampfpliegerverbände belegten in der Nacht zum 6. August bei guter Sicht militärische Anlagen in Moskau mit vielen Tonnen Sprengbomben und Zehntausenden von Brandbomben. Volkstreffler in Werken der Flugzeugindustrie sowie zahlreiche Baracken in Versorgungsbetrieben ließen den Erfolg dieses Angriffs erkennen.

Au der britischen Ostküste vernichtete die Luftwaffe einen Frachter von 6000 BRT, und traf ein zweites Handelsschiff schwer. Andere Kampfplangänge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Hafenanlagen im Nordosten und im Osten der Insel. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen mehrere Flugplätze.

In Nordafrika brach in der Nacht zum 4. August ein erneuter britischer Ausfallversuch aus Tobruk heraus im Feuer der deutsch-italienischen Artillerie zusammen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Südwestdeutschlands, vor allem in Karlsruhe und Mannheim, Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie und Nachtjäger schossen acht der angreifenden britischen Bomber ab.

### Ritterkreuz für General Antonescu

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Aug. Aus Anlaß der Befreiung Besarabiens von bolschewistischer Zwangsherrschaft verlieh der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem rumänischen Staatsführer und Oberbefehlshaber deutscher und rumänischer Truppen, General Antonescu, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer ehrte damit den gemeinsamen im Rahmen der Operationen wichtigen Waffenerfolg unter der unerschrockenen tapferen Führung des Generals Antonescu.

Der Führer nahm die Auszeichnung am Mittwoch an der Südfront des alliierten Kriegsschauplatzes persönlich vor.

### Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB Berlin, 6. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberleutnant Leesmann, Kommandeur in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Franzke, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Schmidt, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

### Rumänische Kriegsauszeichnung für drei deutsche Truppenführer

Bukarest, 6. Aug. Der Oberbefehlshaber der deutsch-rumänischen Front, General Antonescu, zeichnete drei deutsche Führer großer Truppenverbände mit der höchsten rumänischen Kriegsauszeichnung, dem Orden „Michael der Tapfere“ aus. Er verlieh ihnen die Auszeichnung im Namen des Königs als eine Anerkennung ihrer Truppenführung und ebenso der Tapferkeit der an der rumänischen Front kämpfenden deutschen Soldaten. Die drei Offiziere dankten für die Auszeichnung und versicherten, sie immer mit Stolz neben dem Eisernen Kreuz zu tragen.

### Neue Erfolge in der Ukraine

Berlin, 6. Aug. Deutsche Verbände und rumänische Truppen unter General Antonescu erzielten am 4. und 5. August in der Ukraine gegen die teilweise sich kämpfenden Bolschewisten neue Erfolge. In diesen Kämpfen erbeutete eine rumänische Kavallerie-Brigade eine Anzahl von Panzern und Geschützen, sowie einen sowjetischen Munitionszug. Die Sowjets erlitten schwere Verluste.

### 21 Panzer modernster Art genommen

Am 5. August erweiterten deutsche Truppen den in den letzten Tagen begonnenen Einbruch in die besetzten Stellungen der Sowjets im Raum Südlisch von Kiow. Die deutschen Truppen marschieren in feinem Aufsturm die Bolschewisten aus Feldstellungen hinaus und nahmen 21 Panzer modernster Bauart. Die Gegenoffensive der Sowjets, die zum Teil mit Panzer-Einsatz erfolglos, brach in wirkungslosem Feuer der deutschen Truppen zusammen. Bei diesen Kämpfen wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

### Zwölf Sowjetflugzeug am Boden zerstört

Im Raum von Wahnjessl operierten deutsche Kampfplangänge am 5. August mit besonderem Erfolg. Die gesamten Gleisanlagen sowie die Bahnhofsgebäude in der Stadt wurden völlig zerstört. Dabei wurde ein vollbeladener Munitionszug in die Luft gesprengt. Auf dem in der Nähe liegenden Flugplatz wurden zwölf Sowjetflugzeuge am Boden zerstört. Ein bolschewistischer Pilot, der mit seiner Jagdmaschine nach Osten zu entkommen versuchte, wurde nach wenigen Feuerlösen abgeschossen.

### Sowjet-Attake im deutschen Feuer zusammengebrochen

DNB Berlin, 6. Aug. Die von den deutschen Truppen eingekreisten sowjetischen Verbände an der ukrainischen Front wurden am Dienstag, 6. August, weiter zusammengebrochen und die Vernichtung fortgesetzt. Eine sowjetische Schwadron suchte vergeblich einen Ausweg aus dem eisernen Ring und ritt in die Falle gegen die deutsche Artillerie. Die Attake brach im deutschen Feuer zusammen. Die Hälfte der Bolschewisten blieb tot oder verwundet vor den deutschen Linien liegen.

### Nachlassen der Gefechtskraft der Sowjets

DNB Berlin, 6. Aug. An der gesamten Ostfront ist in zunehmendem Maße ein Nachlassen der Gefechtskraft der Sowjetarmeen erkennbar. Zahlreiche Verbände werden aus Mangel an Offizieren bereits von Unteroffizieren geführt. Der Erfolg ist

überhaupt nicht oder nur mangelhaft ausgebildet. Zum Teil wird er in Zivilkleidung und ohne ausreichende Bewaffnung in den Kampf geworfen. Bei den neu aufgestellten Verbänden fehlt es an Artillerie, besonders an schwerer. Mehrere Panzerdivisionen kämpfen ohne Panzer als Fußtruppen. Spezialtruppen, wie z. B. Luftlandbrigaden, wurden ebenfalls als Infanterie eingesetzt. In überstürzter Hast werden immer wieder Arbeiterwehren und Jung-Kommunisten-Verbände an die Front geführt. Der sowjetische Erfolg hat durchweg nur geringe Geschwindigkeit und ist in sich hart vermischt.

### 1000 Gefangene im Nordabschnitt

Berlin, 6. Aug. Eine deutsche Infanterie-Division wies am 5. August im Nordabschnitt der Ostfront aufeinanderfolgende Angriffe der Sowjets, die von zahlreichen Panzern unterstützt wurden, unter schweren Verlusten für die Bolschewisten ab.

Eine große Zahl gefallener Sowjetsoldaten bedeckte das Kampfgebiet, und rund 1000 Gefangene wurden eingebracht. Hunderttausende Waffensubstanzen und mehrere Sowjetpanzer wurden vernichtet. Die Befestigungen von sechs Panzern gingen mit ihren unversicherten Kampfswagen zu den Deutschen über.

### Zwei fliehende Sowjetregimenter zerfallen

Vorstoßende deutsche Truppen stellten am 6. August ostwärts einer eingekreisten bolschewistischen Kräftegruppe zwei sowjetische Regimenter. Diese beiden Regimenter hatten sich im letzten Augenblick der Einklammerung entzogen und suchten durch eilige Flucht nach Osten der Vernichtung zu entgehen. Die deutschen Soldaten holten die inzwischen führerlos gewordenen Sowjetregimenter ein und zerlegten sie nach harten Gefechten.

### Sowjetisches Kavalleriekorps eingekreist

Ein sowjetisches Kavalleriekorps, das erfolglos versucht hatte, die rückwärtigen deutschen Verbindungen in einem Abschnitt der Ostfront zu durchbrechen, wurde am 6. August von deutschen Verbänden zum Kampf gestellt. Die deutschen Truppen zerlegten das Kavalleriekorps und zerstreuten die einzelnen Gruppen ein. Dabei erlitt die sowjetische Kavallerie schwere Verluste.

### Türkische Verstimmung über den anmahenden Aufteilungsplan

DNB Sofia, 6. Aug. Der Leitartikel der Londoner „Times“, der ganz Ostropa den Bolschewisten als „Interessensphäre“ zuspricht, hat in der Türkei beträchtliches Aufsehen und größte Mißbilligung hervorgerufen. Die türkische Presse wendet sich äußerst energisch gegen die von der „Times“ zum Ausdruck gebrachten Pläne. Man weist darauf hin, daß die Türkei dann ihre Interessen denen der Sowjetunion unterzuordnen hätte. Britische Kreise in der Türkei beäugeln ernsthafte Nachmitteilungen aus der türkischen Bevölkerung über den Artikel der „Times“ und versuchen seine Bedeutung mit allen Mitteln abzuschwächen. Hierzu gehört auch ein Besuch, den der britische Botschafter in Ankara, Knatchbull-Hughes, am Dienstag dem türkischen Außenminister abstatete, und bei dem er demütig war, beruhigende Versicherungen abzugeben.

### Dauernd Unterbrechung der Velleitung Irak-Mittelmeer

DNB Rom, 6. Aug. Zerschlagungen des nördlich nach Tripolis führenden Stranges der Velleitung Irak-Mittelmeer durch irische Freiheitskämpfer sind, wie die Agentur „Rondo Krobo“ von der irisch-türkischen Grenze meldet, an der Tagesordnung. Eine größere Anzahl englischer Spezialisten sei unaufhörlich mit Reparaturarbeiten an der Velleitung beschäftigt, die an zahlreichen Stellen unterbrochen sei. Sabotageakte seien im ganzen Lande an der Tagesordnung. Englische Patrouillen wurden von den nach dem Vorbild des Palästina-Aufstandes im Lande herumherumziehenden irischen Freiheitskämpfern belästigt und überfallen.

### Roosevelts Fehlsprung nach Indochina

R. A. Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, in wie weitgehendem Maße das englische Weltwirtschaftssystem bereits zusammengebrochen ist, so bedarf es nur eines Blickes auf die amerikanische Politik. Die Plutokratie und das Judentum, die sich bisher Englands staatlicher Macht zur Durchsetzung ihrer Ziele und Interessen in der Welt bedient hatten, haben diesen Zusammenbruch Englands als Weltmacht natürlich ebenfalls bereits seit langem erkannt und sind bemüht, etwas anderes an die Stelle des englischen Systems zu setzen. Deshalb legte man Deutschland den Bolschewismus auf den Hals, um es dadurch, wie man hoffte, für lange Zeit zu fesseln und so Zeit zu gewinnen für die Errichtung eines neuen Systems zur Beherrschung der Welt.

Die englische Weltwirtschaft beruht im wesentlichen auf der englischen Flotte und einem ausgeklügelten System von Stützpunkten in aller Welt. So etwa denkt man sich auch die Errichtung eines neuen Weltwirtschaftssystems, und der Mann, der im Auftrag der internationalen und jüdischen Plutokratie dieses System errichten soll, nämlich der Präsident der Vereinigten Staaten, Franklin Delano Roosevelt, betreibt daher durchaus folgerichtig eine Politik der Eroberung von Stützpunkten in aller Welt. Die in der amerikanischen Öffentlichkeit fast täglich nach Roosevelt's Adresse gerichteten Aufforderungen — die selbstverständlich bestellte Arbeit der von Roosevelt selbst bezahlten Kriegsbehrer sind — zur Besetzung der Azoren und Kapverden, von Dakar, Liberia usw., sowie die erfolgte Besetzung von Island und die Vorbereitung militärischer Stützpunkte in Nordirland sind ja auch in Europa bekannt genug. Weniger beachtet wurde dagegen die Stützpunktpolitik, die Roosevelt ganz ähnlich auch im Pazifik betrieben hat. Erst der Fall Indochina hat die Aufmerksamkeit härter auch auf dieses Gebiet gelenkt. Nicht erst im letzten Jahre, sondern schon Jahre vorher war die Tendenz der amerikanischen Politik, den pazifischen Ozean mit einem immer dichteren System von Stützpunkten zu überziehen, unverkennbar. Eine breite Basis vor der Küste Ostasiens besahen die Amerikaner ja schon lange in den Philippinen. Jetzt im Kreise verlor Roosevelt, nunmehr den entscheidenden Sprung auch auf das asiatische Festland zu tun.

Dieser Schritt war offensichtlich bereits seit langem vorbereitet. Die Bildung des sogenannten ABC-Blodes, worin er man die mehr oder weniger offene Bündnispolitik zwischen Amerika, Britannien, Ciangtschi und Niederländisch-Indien (amerikanisch bezeichnet man die Niederländer bekanntlich als Dutchmen) in Ostasien verließ, war die Vorbereitung zu dem Versuch, die französische Kolonie Indochina als breite Festlandsbasis und als Krönung des ganzen Systems hinzuzugewinnen. Das englische Randwerk in Ostasien sollte hier in größerem Maßstab wiederholt werden. Damit wäre die Möglichkeit gewonnen worden, eine Verbindung mit der Chiangtschi-Regierung aufzunehmen und so eine Festlandsfront gegen Japan zu schaffen, um es sowohl von der See als auch von der Landseite her in die Klemme nehmen zu können, wobei die amerikanischen Pläne zum Erwerb von Stützpunkten im ostasiatischen Russland selbst (Wladimostok und Kamtschatka), die bei den Hopkins-Verhand-

### England arbeitet mit Gespenstern

Tosio, 6. Aug. Zu der bereits gemeldeten Anerkennung Randschufas durch Thailand erfährt das Blatt „Nasi Schindun“ aus Bangkok, daß die erste internationale Reaktion auf diesen Schritt bereits eingetreten sei, und zwar von Seiten Englands, das durch seinen Gesandten in Thailand dagegen Protest einlegte. Der Gesandte habe dabei angedeutet, daß Großbritannien geeignete Maßnahmen ergreifen würde, falls Thailand durch eine zu tiefe Freundschaft „mit einem gewissen Lande“ die britisch-thailändische Freundschaft gefährde. Nach Ansicht der britischen Regierung laufe die Anerkennung dem „Völkerbundsgeist“ zuwider.

England arbeitet also in seinem blindwütigen Bemühen, die Neuordnung Ostasiens aufzuhalten, bereits mit Gespenstern, die allerdings weder in Europa noch in Asien jemand zu schrecken vermögen.

### Gefangenenelend bei den Sowjets

Paris, 6. Aug. Der „Matin“ veröffentlicht einen Beitrag des früheren ukrainischen Ministers Schumikhin, der in Paris in der Emigration lebt, über die bolschewistischen Gräueltaten in der Ukraine. Er schildert vor allem die Qualen, denen die Ukrainer in den Sowjetgefangnissen ausgesetzt waren, wenn sie das angelegte Zwangsarbeitsprogramm nicht einhalten konnten, das sie infolge der kargsten Ernährung niemals leisten konnten. Bei den Strafmaßnahmen auf der Insel Solowki starben 1929 von 29 000 Gefangenen innerhalb eines Winters 20 000. Im Jahre 1937 veranschlagte man die monatlichen Verluste in den auch von Seuchen heimgesuchten Gefangnissen wie folgt: 1200 Todesfälle infolge von Krankheit, 400 infolge von Mißhandlungen und 300 auf Grund vollstreckter Todesurteile.

### Britische Verschädlungspläne

England will den Sowjets auch die Dardanellen ausliefern. Stockholm, 6. Aug. Nach zuverlässigen in Ankara vorliegenden Meldungen sollen, wie der Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ aus Ankara meldet, zwischen Großbritannien und der Sowjetunion gewisse Abkommen getroffen worden sein, nach denen die Sowjets nicht nur das Besprechen weitgehender Handlungsfreiheit bezüglich Mittel- und Ostropa erhalten hätten, sondern auch die Versicherung, daß die sowjetischen Kontrollwünsche über die Dardanellen und den Bosporus von der britischen Regierung anerkannt würden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einheitliche Führung der Wasser- und Energiewirtschaft. Der Führer hat für alle Aufgaben der Wasser- und Energiewirtschaft eine Neuordnung unter einheitlicher Führung angeordnet. Die bisher in vier verschiedenen Ministerien liegenden Zuständigkeiten gehen an den vom Führer bestellten Generalinspektor für Wasser und Energie über. Der Generalinspektor für Wasser und Energie hat die Stellung und Befugnisse eines Reichsministers. Der Führer ernannte zum Generalinspektor für Wasser und Energie Reichsminister Dr. Ing. Todt. Dr. Todt behält seine bisherigen Aufgabengebiete bei. Straßenbau, Wasserbau, Energieausbau und Regelung der Bauwirtschaft sind durch diese Neuordnung zusammengefaßt.

Niesenbrand in einer Gothenburger Werft. Ein Niesenbrand wütete in der Nacht zum Mittwoch — nach Meldungen der schwedischen Presse — in Gothenburg in den Lagern der Rüstens-Werft. Ein Gebiet von über 5000 Quadratmeter stand in hellen Flammen. Große Holzlager, Holzkohlelager, Papiermassenballen und 30 bis 40 kleinere Boote der Werft fielen den Flammen zum Opfer.

lungen in Moskau erdörtet worden sein sollen, noch gar nicht einmal berücksichtigt worden sind. Jedenfalls bildete Indochina ein wichtiges, wenn nicht gar vielleicht das wichtigste Stück in dem Einkreisungsplan Roosevelts gegen Japan. Es ist daher von größter Bedeutung, daß gerade dieser Plan rechtzeitig von Japan durchkreuzt werden konnte. Der Vertrag zwischen Frankreich und Japan zur gemeinsamen Verteidigung Indochinas macht allen amerikanischen Hoffnungen auf einen leichten Erfolg an dieser wichtigen Stelle zunichte.

Entsprechend stark ist der Haß darüber in den Vereinigten Staaten, wenigstens in den Kreisen der Rechtstreiber, und zwar umso mehr, als gerade Indochina neben seiner politischen strategischen Bedeutung auch wirtschaftlich den Amerikanern höchst willkommen gewesen wäre. Denn Indochina ist ein reiches Land, das genau die gleichen Vorbedingungen bietet wie Niederländisch-Indien und das britische Malaya. Es besitzt vor allem die Produkte, die Amerika hauptsächlich in Ostasien sucht, nämlich Kauchuk und Zinn. Wenn die Bedeutung Indochinas als Produzent dieser beiden wichtigsten Rohstoffe bisher noch nicht so in Erscheinung getreten ist, wie es nach den Möglichkeiten des Landes der Fall sein könnte, so liegt das einmal an der verhältnismäßig geringen Initiative, die das liberalistische Vorkriegsfrankreich überall in seiner Kolonialpolitik bewiesen hat, sodann aber auch an der Politik der von England beherrschten Kartelle für diese beiden Rohstoffe, die ja seit langem durch Restriktionsmaßnahmen beherrscht war und infolgedessen auf jeden neuen Produzenten als neuen Konkurrenten mit scheelen Augen sah. Immerhin erzeugte Indochina im vergangenen Jahre bereits über 64 000 Tonnen Kauchuk, d. h. eine Menge, die dem gesamten französischen Bedarf entsprach. An Zinn wurden 1240 1500 Tonnen ausgeführt, und es ist kein Zweifel, daß die Zinnproduktion wesentlich gesteigert werden könnte, wenn nicht die Restriktionspolitik des internationalen Zinnkartells vor dem Kreise dem entgegengestanden hätte. Zinn und Kauchuk sind aber keineswegs die einzigen Bodenschätze, die Indochina für Herrn Roosevelt begehrenswert machen. Das Land verfügt neben Eisen und Kohle auch über zahlreiche Vorkommen an Gold, Silber und Kupfer sowie an Blei, Mangan und Zink. Es ist daher verständlich, daß man in den Kreisen der Washingtoner Kriegsbehrer sehr mißvergnügt darüber ist, daß man diese reichen Schätze nicht bekommt, sondern daß sie jetzt im Gegenteil den Japanern zugute kommen werden. Für Japan hat Indochina noch eine weitere sehr wichtige Bedeutung durch seinen Reisanbau, der hauptsächlich im Süden des Landes, dem alten Kamboja, und in der Gegend von Hanoi, im Norden des Landes betrieben wird. Die japanische Ernährungsweise erfährt durch die indochinesischen Exportüberschüsse an Reis eine wertvolle Ergänzung. Auch Kohle und Eisen Indochinas, die für Amerika bedeutungslos gewesen wären, kann Japan sehr gut gebrauchen. Der mißlungene Sprung nach Indochina bedeutet also nicht nur eine Lücke im politisch-strategischen Einkreisungsnetz, sondern gleichzeitig eine Stärkung Japans gegen die amerikanischen Pläne einer Wirtschaftsbloade.

Ganz so einfach ist die Errichtung eines Systems der Weltbeherrschung doch nicht. Das hat Herr Roosevelt samt seinen dunklen Hintermännern hier erfahren.



Ber...

7. August  
Zaluzce —  
land — Jtal...

Hebert  
Haas in  
sische in  
bisher in  
urand de

Schlupfr  
Im Somme  
teilung für  
und Menge  
und Krollin  
genieurshu  
abung des

Heute 19  
zum Heilfr

Reob

Die am  
Kriegshilfs  
Calw 79 874  
entfallen h  
wesentlich h  
(1938). W  
und unüb  
ihrer Oper  
deutschen B

Der Flach  
ertrugliche  
die Anbau  
deutet, gem  
auch im Fla  
über der fr  
in denen m  
genommen  
besondere i  
mit Kohlst  
handelt wir  
und Lager  
eine Wert  
auch für de  
Man ach  
gleichmäßig  
Tag in Pa  
Flachs ste  
oder um T  
den Flachs  
tigkeit und  
das Gewicht  
bewahren, d  
Flachs nicht  
punkt haben  
reicht. Die  
goldgelb od  
sregfältig,  
verwirrt w  
abgeliefert  
lauf mit G  
dies mit d  
Dreschen i  
Stengel zer  
bei der spä  
werden kön

Jam ver  
weiblichen  
der RSK.:  
Über die  
heute berei  
lich im Gef  
möglichst n  
stellen ein  
Kegel zu I  
untergebr  
beaufsticht  
hilfsdienlic  
freier Unt  
dienstverp  
ficherung, S  
des befand

Der Flach  
ertrugliche  
die Anbau  
deutet, gem  
auch im Fla  
über der fr  
in denen m  
genommen  
besondere i  
mit Kohlst  
handelt wir  
und Lager  
eine Wert  
auch für de  
Man ach  
gleichmäßig  
Tag in Pa  
Flachs ste  
oder um T  
den Flachs  
tigkeit und  
das Gewicht  
bewahren, d  
Flachs nicht  
punkt haben  
reicht. Die  
goldgelb od  
sregfältig,  
verwirrt w  
abgeliefert  
lauf mit G  
dies mit d  
Dreschen i  
Stengel zer  
bei der spä  
werden kön

Jam ver  
weiblichen  
der RSK.:  
Über die  
heute berei  
lich im Gef  
möglichst n  
stellen ein  
Kegel zu I  
untergebr  
beaufsticht  
hilfsdienlic  
freier Unt  
dienstverp  
ficherung, S  
des befand



# Aus Nagold und Umgebung

Wer nichts wagt, darf nicht hoffen.

Friedrich von Schiller.

7. August: 1914 Einnahme von Lüttich — 1918 Schlacht bei Jazyre — 1941 Aufnahme des Bildtelegraphendienstes Deutschland-Italien.

### Dienstankündigen

Uebertragen wurde die Stadtpfarrei Javelstein dem Pfarre Haas in Neubengstett; die 2. Stadtpfarrei an der Stadtkirche in Göppingen dem Stadtpfarre Sirzel in Herrenberg, bisher in Schmie, Def. Raubronn; die Pfarrei Engelsurand dem Pfarrverweser Reinhold Kröner in Höfen.

Schlußprüfung an der Staatlichen Ingenieurschule Esslingen. Im Sommerhalbjahr 1941 haben 29 Bewerber (16 von der Abteilung für Maschinenbau, 9 von der Abteilung für Feinmechanik und Kleinanfertigung und 4 von der Abteilung für Flugzeug- und Kraftwagenbau) die Schlußprüfung an der Staatlichen Ingenieurschule Esslingen bestanden und damit die Befähigung zur Übung des Berufes als Ingenieur erworben.

### Aus den Organisationen der Partei

Nadelgruppe 24/401

Heute 19.45 Uhr Antritt der Gruppe (einschl. BdM-Werk) zum Heilkräuter-Sammeln.

### Noch höheres Ergebnis der Sammlung für das Kriegshilfsdienst

79 874,45 RM, im Kreis Calw

Die am vorigen Sonntag stattgefundene Sammlung für das Kriegshilfsdienst des Deutschen Roten Kreuzes ergab im Kreis Calw 79 874,45 RM, gegenüber 70 403,61 RM im Juli. Davon entfielen auf Nagold 5 032,65 RM (4 203,50) also auch eine wesentlich höhere Summe. — Willibrod erg spendete 980,05 RM (909,81). Wieder ländet eine gewaltige Summe von der Liebe und unüßbaren Verbundenheit der Heimat zur Front, von ihrer Opferbereitschaft und vom festesten Glauben des deutschen Volkes an den großen und gerechten Sieg.

### Nun wird der Flach geerntet

Sorgfältig ernten und lagern

Der Flachsanbau hat in unserem Gau in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht. So dehnte das württ. Landvolk die Anbaufläche stark aus, und zwar auf 4000 Hektar. Das bedeutet, gemessen an dem Stand vor der Erzeugungsblase, die auch im Flachsbau tatkräftig eingegriffen hat, ein Vielfaches gegenüber der früheren Anbaufläche. Die Tage sind nun gekommen, in denen mit der Bergung dieser wertvollen Gespinnstpflanze begonnen wird. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus, insbesondere im Hinblick auf die Verfertigung der Gespinnstindustrie mit Rohstoffen, ist es notwendig, daß der Flach richtig behandelt wird. Je größer die Sorgfalt ist, die man beim Ernten und Lagern aufwendet, um so geringer wird der Verlust bzw. eine Wertminderung der Faser sein. Das wirkt sich nicht zuletzt auch für den Anbauer vorteilhaft aus.

Man achte besonders darauf, daß der frühgeerntete Flach gleichmäßig abtrocknet. Zu diesem Zweck läßt man ihn einen Tag in Bändern oder Handvolletten. Den abgetrockneten Flach stellt man am besten in runden oder langen Puppen oder um Trockengerüste auf. Es ist keineswegs zu empfehlen, den Flach auf dem Boden liegen zu lassen, da die Bodenfeuchtigkeit und Niederschläge sich nachteilig auf die Qualität und das Gewicht auswirken. Um sich vor erheblichem Schaden zu bewahren, der durch Erhigung im Stod eintritt, fährt man den Flach nicht vor der Vollreife der Leinwand ein. Zu diesem Zeitpunkt haben die Stengel auch den erwünschten Trockengrad erreicht. Die Vollreife erkennt man daran, daß die Sonnenkapseln gelbbraun oder braun gefärbt sind. Man bündelt den Flach sehr sorgfältig, da durch ein Aufgeben der Bündel das Material verrotten werden kann. Der Flach kann mit oder ohne Samen abgeleert werden. Eine Arbeitsentlastung bedeutet der Verkauf mit Samen. Entfällt man den Flach selbst, dann tue man dies mit der Hand oder mit Hilfe von Riffelmaschinen. Das Dreschen ist auf alle Fälle zu unterlassen, da hierdurch die Stengel zerfallen werden und von den beschädigten Stengeln bei der späteren Verarbeitung keine langen Fasern gewonnen werden können.

### Kriegshilfsdienst der Mädchen

Zum verklärten Kriegseinsatz des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend schreibt Generalarbeitsführer Dr. Decker in der NSR:

Ueber die praktische Durchführung des Kriegshilfsdienstes kann heute bereits folgendes gesagt werden: Der Einsatz erfolgt lediglich im Gebiet des Großdeutschen Reiches. Die Einsatzorte sollen möglichst nahe am bisherigen Lager liegen. Die an den Einsatzstellen eingeteilten Kriegshilfsdienstverpflichteten werden in der Regel zu Unterfangsgruppen zusammengefaßt und gemeinsam untergebracht und versorgt. Jede Unterfangsgruppe ist einer beauftragten Dienststelle des RAD unterstellt, die die Kriegshilfsdienstverpflichteten besonders in der Freizeit betreut. Außer freier Unterkunft und Verpflegung erhalten die Kriegshilfsdienstverpflichteten Taschengeld, Bekleidungs- und Sozialversicherung. Sie tragen zu ihrer Zivillieferung in und außer Dienst das besondere Abzeichen des Kriegshilfsdienstes.

Zunächst sollen durch den Kriegshilfsdienst männliche Arbeitskräfte in Dienststellen der Wehrmacht und bei Behörden sowie in möglichst weitgehend geeignete weibliche Arbeitskräfte ersetzt und für einen anderweitigen Kriegseinsatz freigestellt werden. Außer bei Dienststellen der Wehrmacht und der Behörden wird der Kriegshilfsdienst abgeteilt in Krankenhäusern und anderen gesundheitlichen oder sozialen Einrichtungen. Die hierdurch mögliche Entlastung der Kerne- und Schwesterkassen wird einen wesentlichen Beitrag für die Volksgesundheit bedeuten.

Weiterhin ist in Einzelfällen die Möglichkeit gegeben, daß aus dem aktiven Reichsarbeitsdienst auscheidende Mädchen Kriegshilfsdienst in hilfsbedürftigen, insbesondere kinderreichen Familien, leisten. Auch dieser Kriegshilfsdienst ist von höchster volkspolitischer Bedeutung. Wenn auch zur Zeit Hausgeschickinnen nicht zum Reichsarbeitsdienst herangezogen werden, so ist durch den Erlaß des Führers andererseits die Möglichkeit geschaffen, für besonders hilfsbedürftige kinderreiche Familien neue Hilfskräfte zu gewinnen.

Für den Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend ist der Erlaß des Führers eine ehrenvolle Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit. Er wird zur Folge haben, daß die erneut einsetzende notwendige Führerinnenwerbung ein hohes Echo findet, weil die ebenso kriegswichtige wie schöne Aufgabe die tüchtigsten Menschen anziehen wird. Die zum 1. Oktober ausnahmslos im Kriegshilfsdienst weiterdienenden jetzigen Arbeitsmädchen werden das Vertrauen des Führers ebenso rechtfertigen, wie die Soldaten dieses Krieges es gerechtfertigt haben. Denn über den persönlichen Wünschen des Einzelnen steht das Wohl des Volkes. Ihm zu dienen soll jeder Arbeitsmädchen die höchste Ehre sein. Auch aus dieser Arbeit wächst der Sieg!

### Fundgrube „Lumpensack“

Die Quelle der Reichspinnstoffsammlung

„Meine Gliden soll ich hergeben? Aber wo denken Sie denn bin! Heute dreht man doch alles fünfmal in der Hand herum, ob man es nicht doch noch verwenden kann. Nein, ich glaube, ich habe nichts.“ Das mag bei manchen der erste Gedanke sein, wenn sie den Kasten für die Altmaterialerfassung sehen. Aber der erste Gedanke muß meist noch einer kleinen Prüfung unterzogen werden und der zweite und der dritte Gedanke, die leben dann gewöhnlich ein wenig anders aus. Irgendwas verwahrt steht der Lumpensack. An einem Nachmittag geht man daran, ihn aufs allergründlichste durchzusehen, und dabei stellt sich dann heraus, daß man tatsächlich vieles hat, mit dem man beim besten Willen nichts mehr anfangen kann. Nicht einmal einen Puschappen gibt es mehr. Was soll zum Beispiel die alte Wasennähe von Vater, in der sich ein paar Wolltänne eingezeichnet haben? Was soll dieses braune Strumpf, zu dem der Farner fehlt, und der außerdem ein riesengroßes Loch an Arie und Berle hat. Was sollen die fünf Zentimeter großen Fleden von Vaters Hofe, die er längst verstreut hat, was sollen die verächtlichen Seidenärmel aus Mutter's „guten Kleid“? So flutet sich Stückchen für Stückchen und plötzlich ist der Lumpensack leer, der Berg aber, der abgegeben werden kann, beträchtlich hoch geworden. Keis noch so kleiner Fiedel ist unnütz für unsere Industrie. Könnte man alle diese scheinbar wertlosen Lumpen auf ihrem Verwandlungsgang begleiten, man würde sich wundern. Nach der Sortierung werden sie in verschiedenen Industrien, der Zelluloseindustrie, der Baumwollindustrie, der Seiden- und Kunstfaserindustrie, der Papierindustrie, angeliefert und dort entstehen dann neue brauchbare Dinge. Angefangen bei allen Textilien, aufgehört beim Briefpapier, beim Zigarettenpapier oder bei den Dachpappen. Keiner sieht es dem Lumpensack an, daß hier tatsächlich eine Quelle für einen breiten Strom der Erzeugnisse beginnt. Wer möchte darum seine keine Quelle nicht in diesen Strom münden lassen?

### Städtisches Sammelergebnis

Haiterbach. Die letzte diesjährige Hausammlung für das DRK hat die städtische Summe von 2003,45 RM eingebracht. Das sind auf jeden Einwohner, die Ausmarschleren eingerechnet, 1,20 RM. — Die Schuljugend hat 85,45 RM dazu beigetragen, die sie aus einer Waldbeerenansammlung erlöste, was um so höher zu werten ist, als der diesjährige Beerenbestand weit hinter dem der meisten Jahre zurückbleibt. Sehr schwer wiegen auch die 10 RM einer, nur von einer geringen Rente lebenden Frau, deren Gabe ein wirkliches Opfer bedeutet. Allen Spendern und Sammlern sei im Namen unserer Feldgrauen gedankt!

### Ausgezeichnetes Ergebnis der DRK-Sammlung

Oberschwandorf. Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen DRK-Sammlung wurde im Bereich der Ortsgruppe Oberschwandorf der NSDAP ein ausgezeichnetes Sammelergebnis erzielt. Oberschwandorf selbst spendete bei 474 Einwohnern 40,80 RM, Beihingen bei 337 Einwohnern 249,— RM, und Unterchwandorf bei 90 Einwohnern 62,— RM. Den Spendern und Sammlern auch an dieser Stelle herzlich Dank!

### 70. Geburtstag

Gültlingen. Ihren 70. Geburtstag begeht heute Frau Katharine Schultze geb. Maier, Maurers-Witwe, gebürtig von hier. Wir gratulieren!

### Dorfingen der NS

Stammheim. Am Sonntag hielt die Hitlerjugend ein Wiedersehen. Die Untergruppenleiter des BdM, und der R-Führer des

Tanneo 401 waren anwesend. Hauptgesangsführer Karl Bechtold brachte zum Ausdruck, daß der Abend Freude bereite und Kraft geben solle für die kommenden schweren Arbeitstage während der Ernte. Im Mittelpunkt seiner Ansprache stand das Gedächtnis an unsere Soldaten. Eine während des Ganges durchgeführte Sammlung ergab 39,70 RM für das Deutsche Rote Kreuz.

### Eröffnung eines NSB-Erntekindergartens

Böfingen. Am 1. August fand die Eröffnung des Erntekindergartens Böfingen statt. In dem sehr neu eingerichteten Kindergartenraum waren 43 Kinder mit ihren Müttern versammelt; der Bürgermeister, die Frauenschaftsleiterin und die Mitglieder der NS-Frauenschaft waren ebenfalls anwesend. Kreisbildungsleiter Carl eröffnete feierlich den NSB-Erntekindergarten. Er sprach zu den Müttern von den NSB-Kindergärten, die den Müttern einen Teil ihrer schweren Arbeit abnehmen. Die Mütter können tagsüber unbeforgt um ihre Kinder sein, im Kindergarten sind sie wohl aufgehoben; abends ist dann die Freude doppelt groß, wenn die lustigen Plappermäulchen erzählen, was sie den ganzen Tag im Kindergarten erlebt haben. Kreisbildungsleiter Carl führte dann weiter aus, wie wir unsere ganze Aufmerksamkeit in der Heimat einzig unserem Führer zu verdanken haben. Unser Dank an ihn soll sich darin ausdrücken, daß wir uns ganz für ihn einsetzen. Anschließend sprach die Kreisreferent für Kindertagesstätten. Sie erzählte, wie es möglich war, den Kindergarten noch für diesen Sommer einzurichten. Sie sprach über die Kindergartenarbeit, über die Gesundheitsführung und die allgemeinen Bestimmungen der NSB-Kindertagesstätten. Dann kamen aber die Kinder zu ihrem Recht. Sie hatten nun lang genug die netten Stühchen ausprobiert. Tante Martha verteilte die schönen neuen Spielsachen und gleich wurden bunte Perlen aufgereiht, Soldaten aufgestellt und die Wägel herumgefahren. Wenn auch ein paar Kinder sich nicht so schnell von der Mutter trennen konnten, so war doch nach einigen Tagen schon festzustellen, daß es jetzt keinen Abschiedsmerz mehr gibt; jetzt ist der tägliche Gang in den Kindergarten ihnen schon zur lieben Gewohnheit geworden.

### Verdunkelungszeiten:

- 7. August von 20.53 Uhr bis 6.06 Uhr
- 8. August von 20.52 Uhr bis 6.07 Uhr
- 9. August von 20.50 Uhr bis 6.08 Uhr

### Haltung Frankreichs geht die USA, nichts an

Paris, 6. Aug. Neben den Erfolgen der deutschen Wehrmacht im Osten stehen die Drohungen Sumner Welles gegen Frankreich im Vordergrund des Interesses der Pariser Presse. „Diese Erklärungen lauten“, schreibt der „Petit Parisien“, „auf eine direkte Bedrohung unserer afrikanischen Kolonien hinaus. Man glaubte zuerst, daß die französische Regierung öffentlich auf diese Drohungen antworten würde. Sie hat es nicht als notwendig erachtet und die Reaktionen werden sich diplomatisch durch unsere Botschaft in Washington auswirken. Sumner Welles begehrt einen absichtlichen Zirkum, wenn er aus dem französisch-japanischen Abkommen vom 29. Juli einen unzutreffenden Vergleich mit unseren afrikanischen Kolonien zieht.“ „Sumner Welles greift Frankreich an“, ist die Überschrift des Leitartikels Stephane Lauzanne im „Matin“, der bemerkt, daß die Erklärungen Welles' eine Dummheit waren. „Sie sind eine Dummheit, weil die Haltung Frankreichs gegenüber dritten Mächten die Vereinigten Staaten nichts angeht, ebensowenig wie die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Mexiko oder China Frankreich angeht. Sie ist eine Dummheit, weil die Haltung den Vereinigten Staaten gegenüber steht. Die Vereinigten Staaten haben die französischen Gutsbuden und Schiffe beschlagnahmt, der französischen Bevölkerung die Lebensmittel aus den Vereinigten Staaten verweigert und Drohungen gegen die französischen Gebiete in den Vereinigten Staaten gestattet. Es ist schwer abzusehen, was man sonst noch an Feindseligkeiten unternehmen könnte, es sei denn eine Kriegserklärung, die nebenbei bemerkt die Vereinigten Staaten weder an Deutschland noch an Japan oder Italien gerichtet haben. Welles' Ärgert sich über die im Einverständnis mit Frankreich erfolgte Auslieferung japanischer Kräfte in Indochina. Aber Frankreich wollte nicht blutig in Indochina überdoppelt werden, wie dies in Spanien geschehen ist.“

„Die Erklärungen Welles“, bemerkt „Deux“, beruhen auf einer Lüge; er erklärt den englischen Angriff auf Syrien mit einer Verletzung der syrischen Integrität durch Deutsche und Italiener, was von den Engländern selbst als Lüge festgestellt worden ist. Wenn die USA uns vor der Hegemonie von Mächten warnen wollen, die ihre Herrschaft durch Gewalt oder Gewaltandrohung ausbreiten, so geschieht dies einzig und allein, um die nordamerikanische Herrschaft aufzurichten. Deshalb ist es notwendig, daß dem französisch-japanischen Abkommen andere Abkommen folgen müssen, die Afrika betreffen, denn dann werden wir sicher sein, unsere Oberhoheit aufrechtzuerhalten.“

„Eine Warnung des Politikers, der seine Wahlversprechen nicht eingehalten hat, an den glorreichen Sieger von Verdun“, so kommentiert der französische Rundfunk-Sprecher. Man fragt sich, was hierbei überwiegt, das Verabreichungswortbedingte oder das Komische. Wie dem auch sei — Frankreich zu warnen, sei es zum letzten Male, war eine ganz unnötige Mühe. Wir sind gewarnt worden! Die Reden eines Pepper, Lee, Anoz, Stimson, Cordell Hull und anderer, die nicht aufgehört haben, die Befestigung von Dalar, Martinique, Guadeloupe, den St. Pierre-Iseln und Riquelton, der Insel Clipperton und französisch-Guaganas durch die amerikanische Armee aufs heftigste zu fordern — diese Reden ohne Umschweife sind nicht vor tauben Ohren gehalten worden. Die Warnung Mr. Roosevelt's kommt etwas zu spät.“

**Ein Oetker-Pudding bietet**  
 stets eine wertvolle Bereicherung der täglichen Kost, besonders mit Früchten

**Puddinghochen mit entrahmter Frischmilch (Magermilch)**  
 Puddingpulver und Zucker mit Wasser oder Milch lt. Vorschrift anrühren, die Milch unter Rühren mit einer Prise Salz zum Kochen bringen, von der Kochstelle nehmen, das angerührte Puddingpulver hinzugeben und einige Male aufkochen lassen. Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21 und 22 der Nahrungsmittelkarte.

**Dr. August Oetker, Bielefeld**

### Letzte Nachrichten

Neuer frecher Schiffsraub der Briten:  
Zwölf finnische Schiffe „angehalten“

DNB, Stockholm, 7. Aug. Neuter meldet, daß 12 finnische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 30 000 BRT. in Häfen des britischen Empires nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen „angehalten“ worden seien.

Das Neuterbüro greift den neuen frechen Schiffsraub der Briten offen an, indem es hinzusetzt, die Schiffe würden „weillos nach der Entscheidung des Preisengerichtshofes den Alliierten zur Verfügung stehen“.

Ungarische Zeitung gegen Roosevelts Schwarze Listen

DNB, Montevideo, 7. August. In einem „Schwarze Listen im Weißen Haus“ betitelten Leitartikel wendet sich die Zeitung „Libertad“ gegen die „Schwarzen Listen“ der U.S.A. Kaufleute, die gegen diese ungesetzliche Tätigkeit protestieren, mühsen Hungerstreiks erwarten.

Die Sowjetunion als Wirtschaftsetzer Europas

DNB, Berlin, 7. August. Die Londoner Zeitung „News Chronicle“, die offensichtlich das Aussehen, den der „Times“-Artikel über die geplante Auslieferung Mittel- und Osteuropas an die Sowjets erregte, vor Reich nicht schlafen ließ, brachte einen langen Artikel, in dem sie dem bolschewistischen Brudergerissen in ebler Einfaß die äppigsten wirtschaftspolitischen Kränge widmet.

Die Sowjetunion mit ihrem unvorstellbaren wirtschaftlichen und sozialen Elend wird als hoffnungsvoller Wirtschaftsetzer Europas betrachtet. Europa ist dankbar auch für diese Offenbarung aus englischer Munde. Es bedauert sich vielmals für den bereits im eigenen Lande gescheiterten bolschewistischen „Wirtschaftsetzer“. Und wenn „News Chronicle“ ihre Anpreisung in den hamulischen Worten schließt, daß die „Sowjetunion in der Vergangenheit, besonders während der Amtszeit Wlaminow, eifrige und ehrliche (!) Zusammenarbeit mit Europa“ betrieben habe, so denkt Europa an Spionage- und Mörderzentrale in Sowjetbolschewien, an Spanien und vieles andere — und bedankt sich nochmals.

Es ist ein Segen für Europa, daß die strapelosen Gesellen an der Themse nicht ein zweites Mal Gelegenheit haben werden, die Neuordnung des Kontinents zu versuchen.

Tumult in einer Sitzung der geschgebenden Versammlung Bengales

DNB, Shanghai, 7. Aug. Tumultigenen in der Sitzung der geschgebenden Versammlung Bengales zwangen, wie Neuter aus Kalkutta meldet, zur Verlagerung der Sitzung. Ein Minister versuchte gleichzeitig mit einem Mitglied der Opposition zu sprechen, wobei beide durch Zurufe ihrer Anhänger unterbrochen wurden. Die Ursache des Tumults wird in der Neuter-Meldung verschwiegen.

Campioni Gouverneur der italienischen Inseln. Anstelle von General Borkio ist Admiral Inigo Campioni zum Gouverneur der italienischen Inseln im Ägäischen Meer und zum Oberbefehlshaber der dort befindlichen Streitkräfte ernannt worden.

Dänische Kämpfer vereidigt. Auf dem Hofe einer Hamburger Kaserne war am Dienstag das 1. Bataillon des Freikorps Dänemark zur Vereidigung angetreten, der hohe Offiziere der drei Wehrmachtsteile und der Polizei, ein Vertreter des dänischen Generalkonsuls in Hamburg und führende Männer der Partei, ihrer Gliederungen und des Staates bewohnten. Generalleutnant der Waffen-SS Jüten begrüßte die dänischen Männer, die mit Genehmigung ihres Königs an dem Kampf gegen den gemeinsamen Feind der germanischen Rasse teilzunehmen wollen. Im Namen des Führers und des Reichsführers SS verpflichtete er die Männer aus Dänemark.

König Boris empfing neuernannte Gesandte. König Boris III. empfing in Anwesenheit des Außenministers Popoff den neuen rumänischen Gesandten Karamanli und den ersten nach Bulgarien entlandten bevollmächtigten Minister Kroatiens, Dr. Schidowatz zur Entgegennahme ihres Glaubensbekenntnisses.

Bolschewische Jugend aus Ungarn im Reich. In Berlin trafen 70 deutsche Jungen aus Ungarn ein. Die Gruppe weißt auf Einladung des bevollmächtigten Vertreters des Reichsjugendführers, Stabsführer Wödel, seit dem 22. Juli im Reich.

Roosevelts Belohnung für Bolivien. In La Paz hat die Zeitung „Nazon“ mitgeteilt, daß die nordamerikanische Ein- und Ausfuhrbank das Ansuchen der bolivianischen Regierung um einen Kredit in Höhe von 36 Millionen Dollar in Kürze günstig beizugehen werde. Zweifelloß belohnt Roosevelt auf diese Weise die Haltung der bolivianischen Regierung, die sich bei Durchführung der amerikanischen Pläne gegen das Deutschtum in Südamerika den Washingtoner Wünschen so willfährig erweist.

### Württemberg

Die Luft am Stehlen führte ins Zuchthaus

Stuttgart. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den 33-jährigen, ledigen Alfred Wölich aus Obersiebenbrunn wegen eines Verbrechens gegen die Volksschuldungsverordnung in Verbindung mit Rückfalldiebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, ein mit Zuchthaus vorbeistrafte Verbrecher, hatte in einer Juninacht zwei lange Hosen aus dem von ihm aufgedrohenen Schaufenster eines Stuttgarter Herrenkleidergeschäfts gestohlen. Noch in der gleichen Nacht wurde er im Stuttgarter Hauptbahnhof aufgegriffen; eine der Hosen trug er um den Leib gewickelt bei sich, die andere war nicht mehr aufzufinden. In seinem Besitz befand sich außerdem ein Barbetrag von annähernd 2000 RM., bei dem es sich nach den angestellten Ermittlungen um ein ihm ausbezahltes väterliches Erbschaft handelt. Von einer Kollage konnte somit keine Rede sein; der Grund zur Begehung des Diebstahls war vielmehr reine Luft am Stehlen. Seiner Gemüthsart gemäß leugnete der Angeklagte seine Tat in unverkümmerter Weise ab und behauptete, die Hosen in Papier verpackt im Wartesaal „gefunden“ zu haben.

Falsche Rechnung eines Geldhamsterees

Stuttgart. Statt seine Ersparnisse auf einer Bank anzulegen oder sonstige dem öffentlichen Geldverkehr zuzuführen, bewahrte der 60-jährige Eugen S. aus Neckarhalm seit 10 Jahren sämtliche aus seinem Handwerks- und Gewerbebetrieb erbrachten Geldmittel im Kastenfrank seiner Wohnung auf, angeblich, um sie als Rücklage für seine Altersversorgung zu verwenden. Als sein Vergehen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung entdeckt wurde, war der geborene Schatz bereits auf 25 000 RM. angewachsen. Weitere 14 000 RM. hatte er auf der Sparkasse liegen. Das Sondergericht verurteilte den Geldhamster zu 2000 RM. Geldstrafe anstelle von zwei Monaten Gefängnis. Dazu kommt noch eine Steuernachzahlung in Höhe von rund 7000 RM. und eine exemplarische Steuerstrafe, so daß von der eigentlichen Rücklage nicht allzu viel mehr übrigbleiben dürfte.

Kreisleiter Durr gefallen

Badnang, 6. Aug. Wieder hat einer der Besten, ein alter Kämpfer des Nationalsozialismus, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, und der Dienauszeichnungen der NS-DAF, in Silber und Bronze, seinen Treueid zum Führer beim Einjah gegen den Bolschewismus im Osten mit dem Heidenlob befestigt. Kreisleiter SA-Sturmabteilführer Durr-Badnang, der schon vor dem Kriege militärische Lehungen mitgemacht hatte, sich im Kriege selbst immer wieder darum bemühte, auch mit der Waffe in der Hand seinem Vaterland dienen zu dürfen und an den Feldzügen in Holland, Frankreich, Serbien und Griechenland teilnahm, fiel am 19. Juli 1941 bei Chisowka, südlich Smolensk, im Alter von 39 Jahren als SS-Rottenführer bei der Waffen-SS. Kreisleiter Durr gründete im Juni 1929 die Ortsgruppe Badnang, die er bis 1933 geführt hat. 1929 bis 1930 wurde er Bezirksleiter, 1932 Kreisleiter des Kreises Badnang. Seit 1930 wirkte er als Gauleiter weit über sein ursprüngliches Betätigungsfeld hinaus. Seine Hauptaufgabe aber sah der Kreisleiter, der seit 1931 auch als Stadtrat in Badnang tätig war, in der traktvollen Förderung der sozialen Verhältnisse von Stadt und Kreis Badnang. Dabei zeigte er sich besonders eifrig für den Bau von Arbeiterwohnsiedlungen ein.

nsd. Stuttgart. („Schwabenbühne“ im Osten.) Wie sehr sich auch die Künstler in dem großen Ringen einigeln, geht aus der Meldung hervor, daß die Schwabenbühne, unser beliebtes Fronttheater, nach einem Einjah im Osten seit dem 1. Mai 1941 nunmehr den vorwärtsstürmenden Soldaten nach Rußland gefolgt ist. Unsere Soldaten im Osten werden die Schwabenbühne als einen Ausbruch deutschen Kulturschaffens im Abblid des „Sowjetparadieses“ um so höher einzuschätzen wissen.

Diensteinführung. In feierlicher Sitzung fand beim Oberfinanzpräsidium die Diensteneinführung des neuernannten Finanzpräsidenten (Steuer) Dr. von Oppen statt. Oberfinanzpräsident Pfeiffer begrüßte den neuen Präsidenten. Der Gauleiter der Reichsfinanzverwaltung Baithner überbrachte die Glückwünsche der Partei, der Fachschaft und des Gauleiters des Amtes für Beamte. Finanzpräsident Dr. von Oppen dankte für die Begrüßungsworte. Er betonte die Notwendigkeit gegenseitigen Vertrauens und versprach, sein Amt nach bestem Können und im nationalsozialistischen Sinne zu führen.

Rußland-Ausstellung. Als Fortsetzung seiner leit Kriegsbegleitend vorgeführten Sonderausstellungen über Länder, die im Vordergrund der Kriegereignisse stehen, veranstaltet das Deutsche Auslandsinstitut zur Zeit eine Rußlandschau. Karten und Bilder vergegenwärtigen die geographische Entwicklung von den Anfängen des Großfürstentums Kiew bis herunter zum heutigen Sowjetstaat, das bunte Völkergemisch und die Wirtschaftsstruktur dieses Landes zwischen Ost und West. Den deutschen Kolonien an der Wolga, im Schwarzmeergebiet und in Transkaukasien sind besondere Wandtafeln eingeräumt.

Hüllingen. (Naturdenkmal.) Die 3,5 Kilometer südlich von Hüllingen in der Gemarkung Hüllingen, Landkreis Reutlingen, liegenden Urulahoehberg-Wälder werden in das Reichsnaturdenkmal eingetragene und damit unter den Schutz des Reichsnaturdenkmalgesetzes gestellt. Das Schutzgebiet hat eine Größe von 8,9751 Hektar.

Karlsruhe. (Ehrenbürger der Fredericiana.) Zusammen mit Ministerialrat Görner wurde auch Dr. Karl Richter durch den Rektor der Technischen Hochschule zum Ehrenbürger der „Fredericiana“ ernannt. Dr. Karl Richter war langjähriger verdienstvoller Leiter des Karlsruher Studentenwerkes und Studentenführer an der Technischen Hochschule.

Bühl. (Richtiges Rettungswerk.) Am vergangenen Sonntag badeten mehrere junge Burken aus Bühl im Rhein bei Grefers. Dabei wogte sich der 17-jährige Volmar Jäger zu weit in den Rhein hinaus und geriet in einen Strudel. Laut um Hilfe rufend, kam ihm ein Kamerad zu Hilfe, es gelang ihm auch, den schon das Bewußtsein verlierenden Jäger der Strömung zu entreißen. Doch 20 Meter vom Ufer entfernt verließen ihn seine Kräfte, er mußte Jäger loslassen, der sofort in den Fluten versank. Mit seiner eigenen letzten Kraft vermochte sich der um den Erfolg seines Rettungswerkes gebrauchte junge Mann an das Ufer retten. Trotz sofortiger Hilfe der Grenz-wache konnte Jäger nicht mehr gerettet werden.

Kirchbach. (Zu Tode gekürt.) Der Sohn Richard des zur Zeit im Felde stehenden Elektromeisters Laver Heiler stürzte beim Spielen vom Scheunboden herab, was seinen Tod zur Folge hatte. Der 11-jährige Junge wurde so das Opfer eines beliebigen, wenn auch nicht harmlosen Spiels.

Urfelken. (Wundkarrkrampf.) Die 9-jährige Rosa Knopf zog sich, als sie bei Erntearbeiten half, eine leichte Verletzung zu, als ein Strohsichel ihr in den Fuß drang. Trotz sofortiger Behandlung der Wunde durch die Eltern zeigten sich Blutergüsse und Wundkarrkrampf ein. Auch die Heiler zu spät erfolgte Ueberführung in das Offenburger Krankenhaus konnte das junge Menschenleben nicht mehr retten.

### Handel und Verkehr

Abjagerelung für Hopfen

Eine im Reichsnährstands-Verbindungsblatt Nr. 45 veröffentlichte Anordnung Nr. 91 der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft regelt den Abjag von Hopfen der Ernte 1941. Der Erzeugerpreis für deutsche Stegelhopfen der Ernte 1941 wird für die Anbauggebiete Teinang (Württemberg), Spelt, Jura, Hallertau und Saaz auf mindestens 100 bis höchstens 240 RM. für die übrigen Anbauggebiete auf mindestens 130 bis höchstens 240 RM. je 50 kg festgesetzt. Die Erzeuger hatten der zuständigen Hopfenstelle bis 1. 6. 1942 die Menge des unterkauften Hopfens der Ernte 1941 zu melden.

Berliner Börse vom 6. Aug. Im Verlauf trat an den Aktienmärkten nach vorübergehender Schwächeneigung eine leichte Bessigung ein.

Stuttgarter Börse vom 6. Aug. Der Aktienmarkt verzeichnete kleines Geschäft, wobei die Groszwerte nur un erheblich schwanken. Unter den heimischen Werten besetzten sich Kolb u. Schüle um 1 und NSU-Werte um 2 Prozent. In der Bankengruppe stellten sich Dresdener Bank 0,5, Commerzbank und Württ. Bank je 1 Prozent fester.

Schwäbische Bank AG, Stuttgart. Der Bericht für das Geschäftsjahr 1940 verzeichnet eine Vergrößerung der Bilanzsumme, und zwar von 6,5 Millionen auf 8,6 Millionen RM. In Erträgen werden 280 000 gegen 262 000 RM. im Vorjahre ausgewiesen. Nach Abzug der Steuern, Unkosten und Abführung von 50 000 (100 000) RM. an freie Rücklage verbleibt einschließlich geringem Vortrag ein Reingewinn von 20 295 (18 598) RM., woraus wieder 6 Prozent auf Stammaktien und 4 (4) Prozent auf Vorkursaktien verteilt werden.

Die SA. der NSU-Werke AG, Neckarhalm, nahm den Abschluß zum 31. Dezember 1940 zur Kenntnis und beschloß, aus 25 000 RM. Reingewinn wieder 8 Prozent Dividende auf 3,6 Millionen RM. zu verteilen.

Die Krankenkasse für Handwerk, Handel und Gewerbe (Württ. Handwerkerkrankenkasse) in Stuttgart, die seit Herbst 1940 allen nicht versicherungspflichtigen Volkstrenten zugänglich ist, hielt kürzlich unter dem Vorsitz von Landeshandwerkermeister Böhner ihre erste Hauptversammlung während des Krieges ab. Die Kasse zählte 107 168 verheiratete Personen Ende 1940. Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 1940 betragen 4,18 Millionen RM. gegen 4,39 Millionen RM. im Vorjahre. Der Rückgang erklärt sich aus den Enderkrankungen. Die Versicherungsleistungen an die Mitglieder beliefen sich auf 76,7 Prozent der Beitragseinnahmen.

### Zeitschriftenschau

Die Luftreise

Die bereits im 9. Jahre unter diesem Titel erscheinende Monatszeitschrift für Weltflugverkehr ist auch in der neuen Ausgabe (Heft 7/8) wieder sehr interessant und mit reichem Bildmaterial versehen.

Wie unter dieser Rubrik ausgeführten Bücher und Zeitschriften sind zu beziehen durch die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Gehtobens: Elisabeth Schwarz geb. Romann, 76 Jahre, Neuwiltra-Friedrich-Feld, Blattenbrecher, Dietersweiler; Rosa Haag geb. Württ. Baiersbrunn, Wittensweiler; Friedrich Bühler, Sattler, 44 Jahre, Herrenberg.

Ernst u. Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Nagold, Buchhandlung, Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

**NSG. Kraft durch Freude**

Wir bringen am Freitag, dem 8. August nach Nagold Saal zur „Traube“ das große

## Sommervarieté

### Zauber der Kleinkunst.

Das Programm bringt künstlerische, artistische und humoristische Darbietungen, die bestimmt alle Besucher begeistern werden.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch ein.

15 Uhr geschlossene Vorstellung für die Bewohnenden der Logazette in Nagold; Eintritt frei.

20.30 Uhr öffentliche Vorstellung.

Eintrittskarten zu RM 1.— und 1.50 im Vorkauf Drogerie Lesche.

**Zum Salat, Kochen und Einmachen**



**Schweichhardt's WEINESSIG**

UND

**KRAUTER-ESSIG**

GERB. SCHWEICHHARDT - TÖBINGEN - ESSI-FABRIK  
in den einschlägigen Geschäften

Wir vergeben in

## Heimarbeit

größere Teile zum Schleifen.

Näheres

**Paul Dau, Apparatebau, Nagold**

**Fotovergrößerungen von Verstorbenen**

fertigt nach jedem Bild an

**Grenzendorf, Haiterbach**

Fordern Sie Proben und Muster

**Reichslosterie** der NSDAP für das **Kriegshilfswert**

in jeder Reihe 885 000 Gewinne und 103 Prämien. RM 1 Million. Lospreis 50 g. Sofortiger Gewinnentscheid.

Zu haben bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Gebr. Lüren Fensterladen und Fenster**

verschied. Größen verkauft. Wer sagt d. „Gesellschafter“

Zu kaufen gesucht gute **Milchziege** sowie eine zum Schlachten

Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

